

Vor allem die Beobachtungen zur Lüneburger Lehnshafne und zur Stellung Livlands auf der Karte deuten also darauf hin, daß die Ebstorfer Weltkarte zwischen 1208 und 1218 entstanden ist, womit die unabhängig hiervon gewonnenen Ergebnisse der durch Bernhard Bischoff vorgenommenen Überprüfung der Schrift im Einklang steht. Die hilfswesen Überlegungen, die eine Beziehung zu Otto von Lüneburg herzustellen suchen, erwiesen sich nicht als stichhaltig, dagegen wurde durch die Fahnen-, Kreuz- und Wappensymbolik die Nähe der Karte zum Umkreis der Welfenbrüder Otto IV. und Wilhelm deutlich⁸⁴.

Exkurs: Die Vorfahren Kaiser Ottos IV. nach Gervasius von Tilbury

Weitgehend unbekannt, obwohl eigentlich naheliegend, ist, daß Gervasius von Tilbury in seinem Otto IV. gewidmeten *Liber de mirabilibus mundi stemma et stirps* des Welfen entwirft. Er hebt im einzelnen hervor: Heinrich I. von England – *in pace feliciter* – hatte eine Tochter, die den Sohn des römischen Kaisers (Heinrich V.) heiratete. Nach dessen Tod (1125) kehrte sie zu ihrem Vater zurück und wurde mit dem Grafen Gottfried von Anjou, dem Sohn des Königs Fulco von Outremer vermählt. Aus dieser Ehe entsproß König Heinrich II., der durch seine Heirat mit Eleonore auch Herzog von Aquitanien und Graf von Poitou wurde. Seine Kinder sind die Könige Richard und Johann sowie die Herzogin von Sachsen, *cuius flos*, fügt der Autor an den Kaiser gewandt ein, *tu serenissime princeps, ut bone arboris, dulcissimum pomum processisti*⁸⁵. Auf den Vaterstamm Ottos kommt er an anderer Stelle zu sprechen: *Lotharius imperator devotus et innocens, proavus tuus, princeps serenissime*⁸⁶. Es folgen in dem Bericht dann Konrad III., Friedrich I., Heinrich VI. und Philipp – aber kein Wort fällt über ihre Verwandtschaft mit den Welfen. Ottos Herrschaft wird aus der Sukzession

⁸⁴) Das System ist in bezug auf diese beiden Personen nicht ganz eindeutig: Lüneburg und nicht Braunschweig liegt auf dem Schnittpunkt – auch fehlt diesem ein Kreuz. Dasselbe gilt für das Rombild. Zu erwägen ist ein konkurrierendes System. Offen bleibt zunächst auch, ob ein Kreuzzug Ottos IV. oder Wilhelms angesprochen wird. Allerdings wäre ein Zug Wilhelms doch wohl nur im Zusammenhang mit dem Unternehmen des Kaisers denkbar. Auch ist zu berücksichtigen, daß von Ende 1213 bis 1218 beide Welfenstädte in einer Hand waren, nämlich der Ottos IV.

⁸⁵) *Liber de mirabilibus mundi* II, 20 (Leibniz, SS rer. Brunsvic. S. 946 f.).

⁸⁶) Ebenda II, 19 (Leibniz, SS rer. Brunsvic. S. 942).